

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 79 (2004)
Heft: 4

Rubrik: Aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lehrverbände – Ausbildung im Heer

Das Kommando Ausbildung Heer und seine sechs Lehrverbände

Mit seinen sechs Lehrverbänden ist das Kommando Ausbildung Heer für die Grundausbildung vom Rekruten bis zur verstärkten Einheit zuständig. In den Lehrverbänden wird die Grundausbildung der Soldaten, Unteroffiziere und Subalternoffiziere und die Verbandsausbildung durchgeführt. Zudem werden wesentliche Beiträge zur Ausbildung und Umschulung der Truppenkörper geleistet.

Die Grundausbildung der Armee XXI findet in den Lehrverbänden des Heeres und der Luftwaffe statt.

Kommando Ausbildung Heer

Das Kommando Ausbildung Heer stellt die «unité de doctrine» – die Einheitlichkeit – in der Ausbildung der Lehrverbände sicher.



Oberstleutnant i Gst
Christian Wolf, Bern

Von hier kommen die Vorgaben sowohl für die generelle wie auch für die truppengattungsübergreifende Ausbildung.

Mit seinen sechs Lehrverbänden ist das Kommando Ausbildung Heer für die Grundausbildung vom Rekruten bis zur verstärkten Einheit zuständig. Bei einigen Lehrverbänden kann durch die Verlängerung der Rekrutenschulen von bisher 15 auf 18 oder 21 Wochen auch wieder bis auf Stufe Bataillon/Abteilung ausgebildet werden. Das Kommando Ausbildung Heer wird vom Ausbildungschef Heer geführt. Er ist einer der Direktunterstellten des Kommandanten Heer. Das Kommando Ausbildung Heer hat seinen Sitz im Hauptquartier des Heeres an der Papiermühlestrasse in Bern.

Wichtigstes Führungsinstrument des Ausbildungschefs ist die «Weisung für die Führung und Ausbildung Heer», kurz WAHE. Sie ergänzt, präzisiert und verschärft teilweise übergeordnete Vorschriften zur Ausbildung. Dadurch und durch die Zusammenarbeit zwischen den sechs Lehrverbänden soll die Grundausbildung wesentlich verbessert werden – trotz verminderter Ressourcen.



Technische Ausbildung von Motorfahrerrekruten.

Ausbildungschef Heer

Der Bundesrat hat im Juni 2003 Divisionär Hans-Ulrich Solenthaler (1948) zum Ausbildungschef Heer ernannt. Der gebürtige Appenzeller mit einer Grundausbildung als Infanteriegrenadier kommandierte von 1998 bis 2003 die Zürcher Felddivision 6.

Stab Kommando Ausbildung Heer

Der Stab Kommando Ausbildung unterstützt den Ausbildungschef. Hier werden Bereiche wie Einsatz- und Laufbahnsteuerung, Ausbildung, Betrieb, Entwicklung und Controlling sowie Sport und ausserdienstliche Tätigkeiten abgedeckt. Zudem verfügt der Ausbildungschef über einen persönlichen Stab.

Vorgaben und Aufgaben für die Lehrverbände

Die Lehrverbände haben die Aufgaben der ehemaligen Bundesämter – Bundesamt für Kampftruppen (BAKT), Bundesamt für Logistiktruppen (BALOG) und Bundesamt für Unterstützungstruppen (BAUT) – übernommen.

- Die Lehrverbände sind für die jeweilige Einzel- und Verbandsausbildung verantwortlich und stellen die Grundausbildung der taktischen Einheit sicher. Das heisst, in den Lehrverbänden wird die Grundausbildung der Soldaten, Unteroffiziere und Subalternoffiziere durchgeführt.
- Weiter sind sie mit den technischen Lehrgängen (TLG) und Fachdienstkursen

(FDK) für einen Teil der Ausbildung der Kommandanten und Führungsgehilfen der Stäbe verantwortlich. Sie verfügen dazu über das Gros der Berufs- und Zeitmilitärs sowie über Milizangehörige.

- Die Kommandanten der Lehrverbände sind für eine einheitliche Ausbildung der Truppe und des Kaders ihrer Truppengattung verantwortlich. Sie stellen sicher, dass sowohl die Einsatzverfahren und -grundsätze als auch die Kaderausbildung «à jour» sind.
- Sie sind für die Einführung neuer Systeme und Verfahren verantwortlich und helfen ausserhalb der Lehrverbände (vor allem die Einsatzbrigaden) bei Einführungs- und Umschulungskursen für neue Waffen und Geräte.
- Weiter stellen sie die Versorgung der Truppenkörper mit genügend Kader sicher und entscheiden bei den Vorschlägen der höheren Kader (ab Einheitskommandant) ihrer Truppengattung mit.

Die Lehrverbände verfügen über eine gewisse Autonomie in den Bereichen trup-

Lehrverbände des Heeres

Dem Ausbildungschef Heer unterstehen die folgenden Lehrverbände:

- Lehrverband Übermittlung/Führungsunterstützung 1
- Lehrverband Infanterie 3/6
- Lehrverband Panzer 3
- Lehrverband Artillerie 1
- Lehrverband Genie/Rettung 5
- Lehrverband Logistik 2



Lagebesprechung während einer Gefechtspause.

pengattungsspezifische Ausbildung, Personalmanagement, Logistik und Finanzen. Sie werden nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen geführt.

Kommandos innerhalb der Lehrverbände

Die Grundstruktur ist in allen Lehrverbänden des Heeres in etwa gleich: Zur Führung des Lehrverbandes steht dem Kommandanten ein Stab zur Verfügung. Dieser deckt die Führungsgrundgebiete Personal, Ausbildung, Logistik sowie Grundlagen und Doktrin ab.

Kommando Grundausbildung

Im Kommando Grundausbildung werden die ersten 13 Rekrutenschulwochen durchgeführt. Es handelt sich hier um die beiden Ausbildungsteile allgemeine Grundausbildung (AGA) und Funktionsgrundausbildung (FGA).

Kommando Verbandsausbildung

Im Kommando Verbandsausbildung werden die Rekrutenschulwochen 14 bis 18 oder 14 bis 21 absolviert. Die Verbandsausbildung (VBA) kann bis zur Stufe verstärkte Einheit geboten werden. Hier findet sowohl innerhalb der «eigenen» Rekrutenschule eine Durchmischung der Funktionen wie auch eine Ergänzung mit Funktionen aus anderen Lehrverbänden statt.

Kommando Kaderschule

Das Kommando Kaderschule beinhaltet die Anwärterschulen (Anwärterschule und Unteroffiziersschule bzw. Offiziersanwärterschule) und die Offiziersschule. Die zukünftigen Gruppenführer und Zugführer

verlassen nach sieben Wochen Rekrutenschule das Kommando Grundausbildung und absolvieren im Kommando Kaderschule ihre weitere Ausbildung, die sie anschliessend mit dem praktischen Dienst im Kommando Grundausbildung (Gruppenführer) und Kommando Verbandsausbildung (Gruppenführer und Zugführer) abschliessen.

Ausbildungs- und Kompetenzzentren

Zusätzlich verfügen die Lehrverbände über verschiedenste so genannte Ausbildungs- und Kompetenzzentren. Mit ihnen wird ein Teil der Ausbildungsunterstützung zu Gunsten der Einsatzbrigaden sichergestellt oder spezielle Fachausbildungen durchgeführt. Ebenfalls werden dort die technischen Lehrgänge (TLG) und Fachturkurse (FDK) in der Ausbildung der Kommandanten und Führungsgehilfen der Stäbe durchgeführt.

- Der **Lehrverband Übermittlung/Führungsunterstützung** bildet die Hauptquartierbataillone, die Führungsunterstützungsbataillone der Brigaden und



Moderne Ausbildungshilfsmittel im Einsatz bei Kader und Truppe.

Territorialregionen (Grundausbildung), die Übermittlungs- und Richtstrahlbataillone und die Bataillone der elektronischen Kriegsführung aus. Der Lehrverband Übermittlung/Führungsunterstützung verfügt über die Schule für Kader- und Systemausbildung (SKS) als Ausbildungs- und Kompetenzzentrum.

- Der **Lehrverband Infanterie** führt die allgemeine Grundausbildung, die Funktionsgrundausbildung sowie die Verbandsausbildung der Infanterie durch. Er verfügt über folgende Ausbildungs- und Kompetenzzentren:

- Infanterieausbildungszentrum Walenstadt – St. Luzisteig (IAZ)
- Kompetenzzentrum Gebirgsdienst der Armee
- Grenadierkommando mit der Grenadierschule
- Ausbildungszentrum für Zeitkader der Armee (AZZK)
- Kompetenzzentrum Militärmusik

- Der **Lehrverband Panzer** führt die allgemeine Grundausbildung, die Funktionsgrundausbildung sowie die Verbandsausbildung der Panzertruppen und der Aufklärung durch. Der Lehrverband Panzer verfügt über das mechanisierte Ausbildungszentrum (MAZ) als Ausbildungs- und Kompetenzzentrum.

- Der **Lehrverband Artillerie** führt die allgemeine Grundausbildung, die Funktionsgrundausbildung sowie die Verbandsausbildung der mechanisierten Artillerie sowie der Festungsartillerie durch. Der Lehrverband Artillerie verfügt über die Artillerieausbildungszentren (AAZ) Ost und West als Ausbildungs- und Kompetenzzentren.

- Der **Lehrverband Genie/Rettung** bildet die Genie-, die Pontonier- und Katastrophenhilfesoldaten und die Ingenieurstäbe aus. Zudem werden hier die allgemeine Grundausbildung, die Funktionsgrundausbildung sowie die Verbandsausbildung der Panzersappeure durchgeführt.

- Der **Lehrverband Logistik** führt die allgemeine Grundausbildung, die Funktionsgrundausbildung sowie die Verbandsausbildung der Truppengattungen Nachschub/Rückschub, Instandhaltung, Sanität sowie Verkehr und Transport für die gesamte Armee durch. Der Lehrverband Logistik verfügt über folgende Ausbildungs- und Kompetenzzentren:

- Kompetenzzentrum Veterinärdienst und Armeetiere
- Kommando höhere Unteroffizierslehrgänge
- Kommando Fahrausbildung der Armee (FAA)

Im Kompetenzzentrum Veterinärdienst und Armeetiere werden Pferde (Trainkolonnen) und Hunde für subsidiäre Einsätze ausgebildet und zur Verfügung gehalten.



Manöverkritik durch den Chef.

Lehrverbände mit unterstellten Verbänden und Stäben

Alle Lehrverbände verfügen für sich und die ihnen unterstellten Kommandos über

so genannte Betriebsdetachemente (Milizsoldaten), welche den Betrieb sicherstellen. Dadurch müssen nicht mehr die in der Grundausbildung stehenden Angehörigen der Armee hierfür eingesetzt werden.

Vier der sechs Lehrverbände verfügen zudem über weitere direktunterstellte Verbände und Stäbe:

Lehrverband Infanterie:

Grenadierkommando mit der Stabskompanie, Grenadierbataillon und dem Armeeaufklärungsdetachement
Infanteriebereitschaftskompanien (Durchdiener)
Sicherungskompanien (Reserve)
Gebirgsspezialistenabteilung
Militärspiele

Lehrverband Artillerie

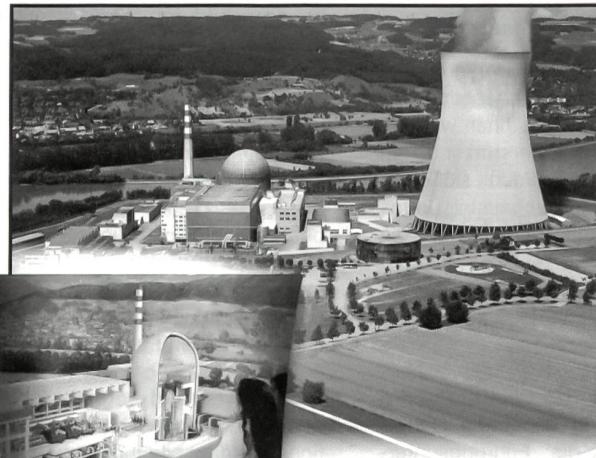
Feuerführungsbatterien (Aktiv/Reserve)

Lehrverband Genie/Rettung

Ingenieurstäbe
Pontonierbataillon
Geniebataillone (Aktiv/Reserve)
Motorbootkompanie
Katastrophenhilfebereitschaftskompanie (Durchdiener)
Katastrophenhilfebataillon (Aktiv/Reserve)

Lehrverband Logistik

Trainkolonnen (Aktiv/Reserve)
Veterinärkompanie
Hundeführerkompanie



Interessiert an einem geführten Rundgang?
Wir bitten um Ihre Anmeldung.

Info-Zentrum – täglich geöffnet

Einladung zur kostenlosen, erlebnisreichen Strom-Entdeckungsreise

Besucht unser Kraftwerk – allein, mit der Familie, als Schulklasse oder Gruppe!



Informationszentrum

Kernkraftwerk Leibstadt

5325 Leibstadt

Telefon 056 267 72 50

Telefax 056 267 79 01

besucher@kkl.ch • www.kkl.ch

Täglich geöffnet von Montag bis Samstag

9 – 12 Uhr und 13 – 17 Uhr

Sonntag 13 – 17 Uhr

Feiertage geschlossen

Die Nationale Alarmzentrale

Zivile Fachstelle im VBS



Nationale Alarmzentrale
Centrale nationale d'alarme
Centrale nazionale d'allarme
Centrale nazionale d'allarme

Die Nationale Alarmzentrale (NAZ) mit Sitz in Zürich ist die Fachstelle des Bundes für ausserordentliche Ereignisse. Dazu gehören namentlich: Gefährdung durch erhöhte Radioaktivität; Gefährdung bei grossen Chemieunfällen; Staudammbrüche bzw. die Gefahr eines Überschwappens von Staauseen und Gefährdung durch Satellitenabsturz. Im Weiteren kann der Bundesrat, je nach Situation, der NAZ zusätzliche Aufgaben übertragen.

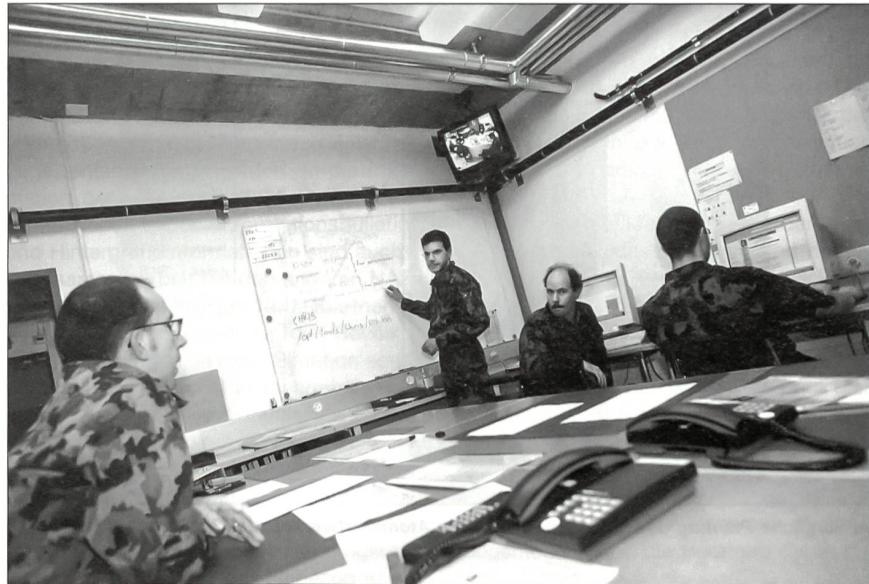
Seit dem 1. Januar 1998 gehört die NAZ zum Eidgenössischen Departement für

Felix Blumer und Cindy Seiler, InfoDienst
NAZ, Zürich

Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS). Bis zum 1. Januar 2003 war sie dem Generalsekretariat angegliedert, seither gehört sie – als zivile Fachstelle – zum Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS). Die NAZ ist in sechs Bereiche unterteilt: Einsatz, Übermittlung und Infrastruktur, Informatik, Information, Radioaktivität sowie Informations- und Wissensmanagement. Die Pikettorganisation – mit einer Verfügbarkeit rund um die Uhr – ist bereichsübergreifend organisiert. 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für den Pikettdienst ausgebildet und eingeteilt.

Bereich Einsatz

Der Bereich Einsatz ist dafür verantwortlich, dass Führung und Fachbereiche in einem Einsatzfall ihre Aufgaben jederzeit termingerecht erfüllen können. Er schafft die Voraussetzungen, dass der gesetzliche Auftrag zum Schutz der Bevölkerung erfüllt werden kann. Dieser umfasst die frühzeitige Warnung der Behörden, die rechtzeitige Alarmierung der Bevölkerung und die sachgerechte und verhältnismässige Anordnung von allfälligen Schutzmassnahmen. Bezuglich Einsatzbereitschaft ist die NAZ vergleichbar mit einer Blaulichtorganisation. Sie muss ständig einsatzbereit sein und hat keine Vorwarnzeit – im Gegensatz beispielsweise zur Armee. Im Ereignisfall wird die NAZ durch Polizei, Feuerwehr oder andere vom Ereignis betroffene Instanzen alarmiert. Der erste Anruf geht bei der Alarmstelle NAZ (ASN) ein. Dort arbeiten rund um die Uhr zwei speziell ausgebildete Informatiker von MeteoSchweiz. Diese kontaktieren mittels Telefon und Pager den Pikettverantwortlichen der NAZ, der in der Lage sein muss,



In der Auswertungszentrale treffen Nachrichten ein und werden verarbeitet.

innerhalb von maximal 30 Minuten nach dem Anruf die operative Führung der NAZ am Standort Zürich zu übernehmen. Bei

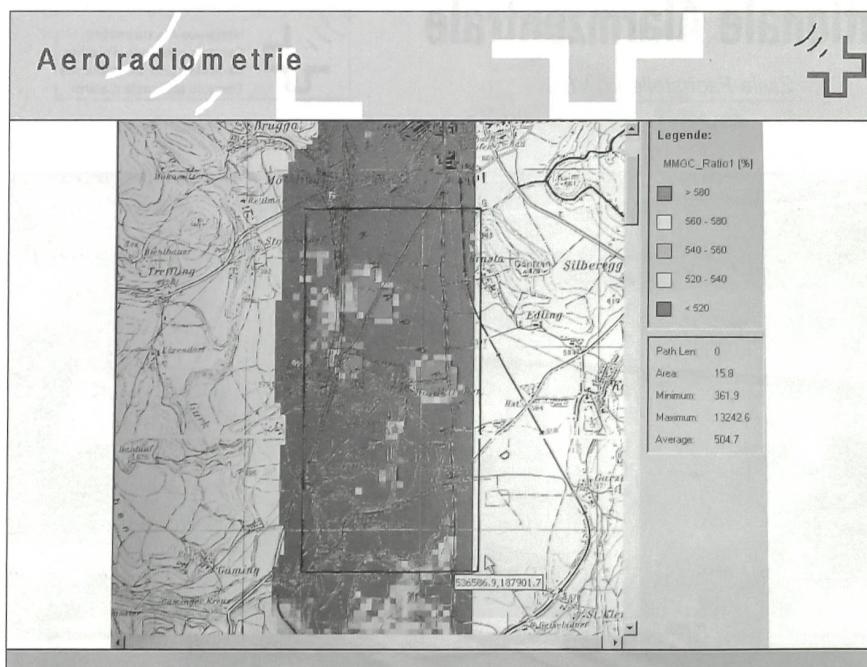


NADAM-Sonde, als Messgerät für die radioaktive Verstrahlung an verschiedenen Standorten montiert.

einem grösseren Ereignis bietet der NAZ-Pikettdienstleistende die übrigen NAZ-Angehörigen unverzüglich auf. Die Erfahrungswerte von Alarmübungen zeigen, dass nach rund 90 Minuten ungefähr die Hälfte der insgesamt 26 NAZ-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der geschützten Anlage METALERT einsatzfähig ist, unabhängig von Tageszeit und Wochentag. Eskaliert ein Ereignis derart, dass es mit eigenen Mitteln nicht mehr bewältigt werden kann, wird die NAZ zusätzlich durch den militärischen Stab Bundesrat NAZ (Stab BR NAZ) verstärkt (vgl. Kästchen). So erreicht die NAZ innerhalb von sechs Stunden eine Stärke von 60 bis 80 Personen.

Der Alltag der NAZ ist aber nicht von Katastrophen, sondern von Kleinereignissen geprägt, die in der Regel vom Pikettdienstleistenden in eigener Regie bewältigt werden. Im Jahr 2003 musste die NAZ insgesamt Meldungen zu 388 Ereignissen beurteilen. In fast 25 Prozent der Fälle mussten vom Pikett NAZ weitergehende Massnahmen eingeleitet werden.

In den letzten Jahren hat der Bereich Einsatz zusammen mit den übrigen Bereichen und teilweise auch externen Partnern diverse Einsatzkonzepte für die Kernaufgaben Radioaktivität, Chemieereignis, Satellitenabsturz und Staudammbruch erstellt. Auf Grund der krisensicheren Infrastruktur in den Bereichen Energie, Telekommunikation, Wasser, aber auch bezüglich Informatik und Information wurden in den letzten Monaten weitere Aufgaben an die NAZ herangetragen. So werden bereits



Vorsorgliche Planung des Einzugsgebietes des Atomkraftwerkes Mühleberg.

heute Erdbebenmeldungen des Schweizerischen Erdbebendienstes und Unwetterwarnungen von MeteoSchweiz zeitverzugslos an die Einsatzzentralen der Kantonspolizeien weitergeleitet. Zusätzlich wird die Information in der Elektronischen Lagedarstellung sachgerecht für die Notfallpartner aufgearbeitet. Aktuell wird an Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit den grossen Energiezeugern der Schweiz und den Telekommunikationsanbietern bei Extremsituationen gearbeitet. Ebenfalls über die NAZ erfolgen die Aufgebote der Anlaufstelle Katastrophenhilfe im BABS in Bern und der Einsatzequipe VBS bei C-Terror-Ereignissen, die in Spiez stationiert ist.

Ungeachtet der Vielzahl von Aufgaben und Echteinsätzen wird der permanenten Aus- und Weiterbildung ein grosses Gewicht beigemessen. Notfallschutz basiert nicht auf Improvisation, sondern auf minuziöser Vorbereitung und Planung. In der ausserordentlichen Lage fällt per Definition immer noch genügend Unvorhersehbares an, das nur mit Improvisation zu meistern ist.

Jährlich nimmt die NAZ an rund zehn bis fünfzehn grösseren Übungen teil. Einzelne Fachspezialisten werden überdies als Beobachter an weitere nationale und internationale Übungen eingeladen. Planung, Organisation und in vielen Fällen auch die Durchführung von Übungen gehören ebenfalls zu den Aufgaben des Bereiches Einsatz. Im Zweijahresrhythmus organisiert die NAZ in Zusammenarbeit mit der Eidgenössischen Kommission für ABC-Schutz (KomABC) eine Gesamtnotfallübung (GNU) mit einem schweizerischen Kernkraftwerk. Im März 2003 fand die bisher letzte Übung mit dem Namen «IRIS» im

Kernkraftwerk Beznau (KKB) statt. Nebst dem Werk und der NAZ beteiligten sich die Kantone Aargau und Zürich, die Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen (HSK), die Bundeskanzlei (BK), der Leitende Ausschuss Radioaktivität (LAR) sowie diverse deutsche Stellen an der Übung, bei der die Information der Bevölkerung im Vordergrund stand. Um diesen Aspekt möglichst realistisch schulen zu können, wurden die beübten Stellen durch Angehörige der Abteilung Presse und Funkspruch (Stab BR APF) sowie Vertreter des Südwestrundfunkes (SWR) getestet. Im Jahre 2005 findet die nächste Sequenz von Gesamtnotfallübungen statt. Im März wird der technische Aspekt eines Kernkraftwerkereignisses geschult, im November wird die so genannte Bodenphase geübt, wo man sich schwergewichtig mit medizinischen Aspekten sowie Fragestellungen im Bereich der Landwirtschaft und des Veterinärwesens befasst.

Bereich Übermittlung und Infrastruktur

Die ständige Einsatzbereitschaft wird durch den Bereich Infrastruktur sichergestellt. Er ist für den Betrieb und die Sicherheit des Verwaltungsgebäudes genauso verantwortlich wie für den Unterhalt der zivilen Führungsanlage der NAZ. Neben den üblichen Systemen für Überwachung und Sicherheit, Klima und Lüftung, Wasser- und Energieversorgung bilden die Einrichtungen für die Kommunikation nach aussen ein Schwergewicht. Die NAZ ist an diversen zivilen und militärischen Übermittlungsnetzen angeschlossen und betreibt diese Endstellen in eigener Kompetenz.

Die Bereitstellung der Einsatzfahrzeuge, die Verwaltung und der Unterhalt von diversen Messgeräten sowie die Bewirtschaftung des Korpsmaterials der zugeordneten militärischen Einheit (Stab BR NAZ) gehören ebenfalls zum Aufgabenkreis des Bereiches. Überdies ist der Bereich auch zuständig für alle Sicherheitsfragen, primär im Bereich der Führungsanlage.

Bereich Informatik

Die hohen Anforderungen an die Einsatzbereitschaft, die stete Verfügbarkeit sowie ein extremer Lastwechsel in Einsatzphasen setzen absolute Autonomie der NAZ in der Informatik voraus. Entsprechend verfügt die NAZ über eigenes Fachpersonal in diesem Bereich. Die NAZ basiert auf einer Client-Server-Architektur, wobei das Herzstück drei Server sind, denen zwar unterschiedliche Aufgaben zugeteilt sind, die aber bei Ausfall eines anderen Servers auch automatisch Backup-Funktionen wahrnehmen. Die Informatikstrategie der NAZ ist auf die Elimination von so ge-

Elektronische Lagedarstellung: Plattform mit Potenzial

Die Elektronische Lagedarstellung (ELD) ist eine passwortgeschützte Extranetlösung, die auf der Web-Technologie basiert und damit systemunabhängig für alle Notfallpartner nutzbar ist. Dank einem Content-Management-System können ausgewählte Notfallpartner nicht nur auf die Informationen der ELD zurückgreifen, sondern auch selber eigene Informationen publizieren. Die ELD ermöglicht somit den von einem Ereignis betroffenen Partnern einen zeitverzugslosen Informationsaustausch in bester Wiedergabequalität. Insbesondere können anhand von Grafiken und Bildern den Partnerorganisationen viel genauere und detailliertere Informationen zur Verfügung gestellt werden. Die NAZ hat diese Lagedarstellung bereits 1998 bei der Gesamtnotfallübung «GAIA» zum ersten Mal mit externen Partnern getestet und seither laufend weiterentwickelt. In den letzten Jahren wurde sie bei Echtereignissen mehrfach erfolgreich eingesetzt, so beispielsweise beim Millenniumsübergang, im Zusammenhang mit den Ereignissen des 11. Septembers und bei den Anthrax-Verdachtsfällen. Im Inland wird die ELD seit rund einem Jahr routinemässig auch für Ereignisse ausserhalb des Nuklearbereiches eingesetzt, so bei Erdbeben und Unwettern. Bereits 1999 hat das Konzept der ELD NAZ international Fuss gefasst. So setzt die Internationale Atom-Energie-Agentur (IAEA) in Wien eine analoge Darstellung zur Kommunikation unter den Notfallpartnern ein. Die NAZ verfügt heute über einen vordefinierten Zugang, um im Ereignisfall auch auf der ELD der IAEA selbstständig publizieren zu können. Umgekehrt können ausgewählte ausländische Partner ihre Informationen ebenfalls auf der ELD NAZ bereitstellen, wie dies während der Gesamtnotfallübung «IRIS» im Frühjahr 2003 erfolgreich mit diversen deutschen Stellen getestet wurde.

Infodienst NAZ

nannten «single points of failure» ausgerichtet, d.h., jede mögliche Störungsquelle muss durch mindestens ein zweites Sicherheitssystem aufgefangen werden. Nach aussen ist das gesamte System durch einen Firewall geschützt.

Auf den NAZ-Systemen laufen diverse eigene Applikationen aus den Bereichen Radioaktivität und Wissensmanagement. Darüber hinaus muss der interne Zugriff zu externen Datenbanken und Applikationen genauso gewährleistet sein wie die Verfügbarkeit der Elektronischen Lagedarstellung (ELD) für alle angeschlossenen Notfallpartner (vgl. Box).

Stab Bundesrat Nationale Alarmzentrale

Die Nationale Alarmzentrale (NAZ) kann bei einem Grossereignis auf einen eigenen militärischen Stab, den Stab Bundesrat Nationale Alarmzentrale (Stab BR NAZ) zurückgreifen. Wie es der Name bereits andeutet, untersteht dieser Stab nicht der Armeeführung, sondern dem Bundesrat. Direkter Vorgesetzter des Kommandanten, Oberst Gerald Scharding, ist der Generalsekretär VBS. Der Stab ist unterteilt in die Sektionen Messorganisation und Auswertung & Massnahmen (Radioaktivität), Chemie, Informatik, Übermittlung, Nachrichten, Information, Internationales, Koordination und Infrastruktur. Zurzeit gehören ihm 183 Mann an, zumeist zivile Spezialisten aus den Bereichen Physik, Chemie, Informatik, Übermittlung, Nachrichten und Journalismus.

Im Jahre 1986 leistete der Stab im Nachgang zur Reaktorkatastrophe in Tschernobyl sieben Wochen Aktivdienst. Seither wurde der Stab nicht mehr zu einem Aktiv- bzw. heute Assistenzdienst aufgeboten. Sämtliche Wehrpflichtigen des Stabes werden aber jährlich zu dreimal einer Woche Ausbildungsdienst aufgeboten. Nur so kann gewährleistet werden, dass alle Stabsangehörigen mit den hoch spezialisierten Geräten der NAZ vertraut sind. Gerade dies ist zwingende Voraussetzung, ist doch die Vorwarnzeit bei einem Ereignis minimal. Entsprechend führt die NAZ auch jährlich Aufgebotsübungen durch. Der Erfahrungswert zeigt, dass in der Regel innerhalb von vier bis sechs Stunden rund ein Drittel der Stabsangehörigen verfügbar wäre.

Während der Dienstleistungen nimmt der Stab an zahlreichen Übungen teil, so auch an den Gesamtnotfallübungen und an den grossen Radioaktivitätsmessübungen, die in alternierendem Rhythmus jährlich stattfinden. Einzelne Stabsangehörige werden auch tageweise für Speialeinsätze aufgeboten, insbesondere in den Bereichen Informatik und Information. Teile der Sektion Messorganisation unterstützen die NAZ bei der jährlichen Aeroradiometrie-Messkampagne, bei der die Radioaktivität für ausgewählte Gebiete aus dem Helikopter ausgemessen wird.

Ab 1. Januar 2005 wird der Stab BR NAZ der einzige militärische Stab des Bundesrates sein, da die Stäbe BR APF und BR Info Zen auf Ende 2004 aufgelöst werden.

Infodienst NAZ

Bereich Information

Der Informationsdienst der NAZ nimmt nicht nur die Tätigkeit der Pressesprecher wahr und sorgt für diverse PR-Tätigkeiten, vielmehr befasst er sich mit umfangreichen Konzeptarbeiten im Bereich Information. Dabei geht es einerseits um die sachgerechte Informationsvermittlung bei diversen komplexen Schadeneignissen, anderseits aber auch um die Frage der Information in einer ausserordentlichen Lage, entsprechend werden an die Information der NAZ spezielle Ansprüche gestellt. Nebst reinen Informationsbulletins und Hintergrundinformationen sind auch – in Zusammenarbeit mit den anderen NAZ-Bereichen und allfälligen Notfallpartnern – Verhaltensanweisungen für die Bevölkerung zu verbreiten, je nach Situation sogar rund um die Uhr und in mehreren Sprachen. Amtliche Verhaltensanweisungen müssen alle Personen eines betroffenen Gebietes erreichen. Im Klartext heisst dies: Verhaltensanweisungen müssen im Grunde eine Empfangsquote von fast 100 Prozent erreichen! Um diesem Ziel möglichst nahe zu kommen, ist der Einbezug sämtlicher Medien zwingende Voraussetzung, seien dies Nachrichtenagenturen, Radio- und Fernsehprogramme, Bildschirmtexte (Teletext bzw. Analogprodukte rein privatrechtlicher Anbieter) oder letztlich auch Printmedien, die aber im Bereich von Verhaltensmassnahmen meist zu langsam sind. Überdies ist die NAZ seit Jahren auf dem Internet präsent (<http://www.naz.ch>). Für die Weitergabe von Verhaltensanweisungen ist das Internet allerdings nicht vorgesehen, da in Katastrophenfällen mit einem Zusammenbruch der Telefonnetze gerechnet werden muss.

Bereich Radioaktivität

Radioaktivität gehört immer in den Kompetenzbereich des Bundes. Bei Ereignissen mit erhöhter Radioaktivität ist die NAZ die Fachstelle für die Beurteilung einer möglichen Gefährdung. So stehen Ereignisse mit vermuteter oder erhöhter Radioaktivität auch im Zentrum der NAZ-Tätigkeiten. Das Aufgabenspektrum ist dabei sehr breit. Es reicht von einfachen radioologischen Betriebs- und Transportunfällen über Störfälle in in- und ausländischen Kernkraftwerken bis hin zu militärischen Kernwaffenexplosionen bzw. -unfällen. In jüngerer Zeit muss sich die NAZ vermehrt auch mit diversen Bedrohungsformen des Nuklearterrorismus auseinander setzen. Bei all diesen Ereignissen beschränkt sich die Tätigkeit der NAZ nicht nur auf die frühzeitige Warnung der Behörden und die rechtzeitige Alarmierung der Bevölkerung. Als eigentliche Fachstelle ist sie für die Koordination des Einsatzes der Messmittel sowie für die Auswertung und Beurteilung der Mess- und Modelldaten zustän-

dig. Im Bereich der Messmittel ist die NAZ auf die enge Zusammenarbeit mit ihren Partnerorganisationen angewiesen, ist doch das NADAM-Messnetz das einzige eigene Messmittel. Die NAZ ist aber zusätzlich in der Lage, auch auf die Werte des MADUK-Netzes der Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen und auf das RADAIR-Netz des Bundesamtes für Gesundheit zurückzugreifen. Die verschiedenen Messmittel und Messequipen in der Schweiz sind in der Einsatzorganisation bei erhöhter Radioaktivität (EOR) zusammengefasst.

Die zahlreichen Messwerte werden vom Bereich Radioaktivität erfasst und mittels diverser Systeme und selbst entwickelter Computermodelle ausgewertet. Um eine allfällige grossräumige, atmosphärische Ausbreitung der Radioaktivität abschätzen zu können, arbeitet die NAZ eng mit MeteoSchweiz zusammen. So kann in kürzester Zeit auf zahlreiche modernste Wettermodelle zurückgegriffen werden. Im Falle eines Kernkraftwerkunfalles in der Schweiz kann sich die NAZ zudem auf Ausbreitungsmodelle und die Beratung durch die HSK stützen.

Bereich Wissensmanagement

Der Bereich Wissensmanagement (WM) ist für den Aufbau und die Konfiguration der Elektronischen Lagedarstellung (ELD) verantwortlich (vgl. Boxtext). Weiter sorgt der Bereich mit Suchtools und logischen Abfragen auf diversen Agenturdiensten für eine vollständig aufbereitete Nachrichtenlage innerhalb der NAZ. Ebenfalls im Bereich Wissensmanagement angesiedelt sind die technischen und wissenschaftlichen Aufgaben der NAZ als Fachstelle des Bundes bei Gefährdung durch Störfälle mit chemischen Stoffen. Nebst ihren subsidiären Aufgaben im Ereignisfall aktualisieren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bereiches – in enger Zusammenarbeit mit Fachspezialisten im In- und Ausland – das Informationssystem für gefährliche Stoffe (IGS). Das IGS ist die zentrale Chemiedatenbank der Schweiz. Es wurde in den Sprachen Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch erstellt und wird bei rund 125 Stellen des Bundes, der Kantone sowie bei ausgewählten Betrieben eingesetzt. Zurzeit umfasst die IGS-Datenbank rund 20 000 Einträge. Daneben stellt die NAZ in Zusammenarbeit mit dem BAG die vollständige Giftliste auf Internet zur Verfügung (<http://igs.naz.ch>). 